

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 244.

Donnerstag, den 17. Oktober 1912.

19. Jahrg.

Hierzu eine Beilage.

Das Petroleum-Handelsmonopol.

Unsere Mitteilung über die Absichten, den Großhandel mit Petroleum zu monopolisieren, hat alsbald durch die „Nordb. Allgem. Ztg.“ Bestätigung gefunden, die über den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfes, der dem Reichstag zugehen soll, Mitteilung macht.

Die Anregung zu diesem Gesetzentwurf ist vom Reichstag ausgegangen, der am 15. März 1911 die Regierungen um eine Prüfung der Frage ersuchte, ob gegenüber der drohenden Monopolisierung des deutschen Petroleumhandels (durch die Standard Oil Co.) die Errichtung einer unter Aufsicht des Reiches stehenden Anstalt zum Vertriebe des Petroleums im Interesse der deutschen Volkswirtschaft liege.

Die Regierung hat sich nach den Angaben der „Nordb. Allgem. Ztg.“ ziemlich genau an den Wunsch des Reichstages gehalten. Nicht der Staat selbst soll das Monopol in die Hand nehmen, vielmehr soll das Monopol einer Privatgesellschaft übertragen werden. Das soll angeblich deshalb geschehen, weil ein Staatsmonopol eine erhebliche Zahl von Beamten erfordert und die freie Betätigung von Handel und Finanz ausschalten würde, ferner aber auch, weil das Petroleumgeschäft seiner Natur nach allzu „spekulativ“ sei. Es soll deshalb eine Aktiengesellschaft gegründet werden, die unter ständiger Aufsicht der Reichsverwaltung steht. Säkung und jede Veränderung der Säkung sollen der Genehmigung des Reichskanzlers unterliegen. Außerdem soll ein Reichskommissar die Geschäftsführung im einzelnen überwachen und für einzelne besonders wichtige Vorgänge, wie den Abschluß großer langfristiger Lieferungsverträge, ein Vetorecht haben. Weiter ist Vorzorge getroffen, daß die Aktien nicht etwa in die Hände ausländischer Gesellschaften geraten, indem Namensaktien mit erhöhtem Stimmrecht geschaffen werden, die in den Händen eines aus den großen deutschen Finanzgesellschaften bestehenden Konsortiums verbleiben. Sollte aber die Vertriebsgesellschaft trotz aller dieser Vorkehrungsregeln ihre ausschließliche Befugnis zum Großhandel mit Leuchtöl mißbrauchen, so ist vorgesehen, daß auch schon vor Ablauf der zunächst etwa auf 30 Jahre festzusetzenden Konzessionsdauer die Reichsverwaltung ihr jene Befugnis entziehen kann.

Die Gesellschaft soll sich auf den Großhandel mit Leuchtöl beschränken, während der Kleinhandel unberührt bleibt. Sie soll etwa von Viertel- zu Vierteljahr einheitliche Preise festsetzen, zu denen von den Tankanlagen das Leuchtöl entnommen werden kann.

Unberührt bleiben ferner die Anstalten, die in Deutschland Rohöl gewinnen und zu Leuchtöl verarbeiten, sie werden nur verpflichtet, das Leuchtöl an die Vertriebsgesellschaft abzuliefern, deren ausschließliche Befugnis sich auch nicht auf die übrigen Mineralöle, wie Benzin oder Gas- und Treiböl, erstreckt, da bei den letzteren die Gefahr eines Monopols nicht besteht und im Benzingeschäft sich eine große leistungsfähige Raffination entwickelt hat.

Der Eingriff in das wirtschaftliche Leben wird sich daher auf wenige Großhandelsgeschäfte in Leuchtöl beschränken, deren sämtliche Anlagen und Vorräte übernommen werden sollen, und zwar, falls eine gütliche Vereinbarung nicht zustande kommt, im Wege der Expropriation.

Ueber die Maßnahmen, die getroffen werden sollen, um die Verteuerung des Petroleums zu verhindern, berichtet die „Nordb. Allgem. Ztg.“:

„Es wird eine obere Preisgrenze gezogen, bei deren Ueberschreitung sich der Gewinn der Gesellschaft, auf die landesübliche Verzinsung ihres Aktienkapitals beschränkt; erst, wenn die Preise unter dieser Grenze bleiben, darf die Gesellschaft über die Verzinsung hinaus verdienen, und zwar in dem Maße, als die Preise sinken. Hierdurch wird die Gesellschaft genötigt, mit allen Mitteln auf eine Verbilligung des Leuchtöls hinzuwirken, soweit dies gegenüber den Einkaufskosten auf dem Weltmarkt möglich ist.“

Ob die Unternehmung einen Gewinn abwerfen wird, und in welcher Höhe, läßt sich mit einiger Sicherheit nicht voraussagen, da die Preise auf dem Weltmarkt sehr schwankend sind. Wird ein Ertrag, der über eine Verzinsung des Aktienkapitals hinausgeht, erzielt, so wird an ihm auch das Reich teilnehmen, da kein Grund vorliegt, einen solchen Gewinn dem privaten Kapital allein zu überlassen; vielmehr ist er den Zwecken der Allgemeinheit nutzbar zu machen. Es ist

daher eine Bestimmung dahin beabsichtigt, daß die Vertriebsgesellschaft, wenn sie unter der vorgeschriebenen Preisgrenze bleibt, die fünfzehnte ihres Gesamtgewinns an das Reich abführt; dagegen soll das Reich nichts erhalten, wenn der Preis die Grenze überschreitet. Denn es soll durch das Reich unter keinen Umständen eine neue Verbrauchsabgabegeschaffen werden, vielmehr das Reich lediglich an dem Gewinn teilnehmen, der sich ohne eine Belastung der Verbraucher durch die Vorteile des künftigen konzentrierten Betriebes ergibt. Damit wird, falls das Unternehmen sich günstig entwickelt, eine neue Art von Einkommensquellen für das Reich eröffnet, und es werden gleichzeitig die großen Kapitalkräfte unseres Wirtschaftslebens für das Reich nutzbar gemacht, ohne daß eine weitere Vermehrung des Beamtenapparats eintritt.“

Das klingt sehr schön, und um die Sache noch schöner erscheinen zu lassen, wird verheißen, daß der Gewinnanteil des Reichs für sozialpolitische Zwecke verwendet werden soll. Das scheint uns aber eine sehr gefährliche Sache zu sein. In sich ist ein solches halbes Staatsmonopol weniger bedenklich als ein unbeschränktes Privatmonopol, wie es die Standard Oil Company seit langem anstrebt und fast erreicht hat. Aber der Gewinnanteil des Reiches birgt die Gefahr, daß von vornherein die obere Preisgrenze so festgesetzt wird, daß auch Erledliches für das Reich herausspringt. Wenn das nicht geschieht, so wird der Gewinnanteil eine sehr unbestimmte Existenz haben. Auf solche unsicheren Einnahmen kann man aber sozialpolitische Zwecke am wenigsten anweisen. Soll das Verprechen ernst genommen werden, so ist zu befürchten, daß eine neue Belastung der Petroleumkonsumenten, das heißt, der Armen, dabei herauskommt. Dagegen ist von vornherein entschieden Verwahrung einzulegen. Man wird aber die Vorlage selbst abwarten müssen, um ein definitives Urteil abgeben zu können. Viel wird dabei von der Festsetzung der oberen Preisgrenze abhängen.

Eine Berliner Meldung berichtet: Zur Errichtung einer Reichspetroleumgesellschaft, die das von der Reichsregierung beschlossene Petroleummonopol verwalten soll, hat sich ein Konsortium gebildet, dem folgende Berliner Banken und Großfirmen angehören: Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Mendelssohn & Co., Bank für Handel und Industrie, Delbrück, Schickler & Co., Commerz- und Diskontobank, Nationalbank für Deutschland, Mitteldeutsche Kreditbank und Gebrüder Schickler. Weiter sollen führende Banken und Firmen aus sämtlichen Bundesstaaten sowie aus den preussischen Provinzen zur Beteiligung an der Reichspetroleumgesellschaft eingeladen werden. Diese wird errichtet, sobald der von den zuständigen Reichsämtern ausgearbeitete Gesetzentwurf vom Bundesrat und vom Reichstag angenommen ist. Die Mitwirkung versagten die an der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft interessierten Berliner Firmen. Nachdem diese Gesellschaft einen Vertrag mit dem Tochterunternehmen der Standard Oil Company geschlossen hatte, ist die Deutsche Bank aus der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft ausgetreten.

Der Balkankrieg.

Der türkische Ministerrat hat die sofortige Abberufung der türkischen Gesandten bei den Balkanstaaten angeordnet und beschlossen, auf die letzte Note der Balkanmächte überhaupt nicht zu antworten, sondern durch die türkischen Botschafter den Großmächten von der Verweigerung jeder Antwort auf diese ungebührliche Note Mitteilung zu machen und zu notifizieren, daß die Türkei binnen 24 Stunden Zurücknahme der Note und Entschuldigung verlange. Auch mit Griechenland sind die diplomatischen Beziehungen von seiten der Türkei abgebrochen.

Die Folge dieses Verhaltens ist die Vorbereitung einer großen türkischen Aktion auf dem Land- und Wasserwege. Die Flotte liegt ständig unter Dampf. Die Erfolge der Montenegriner werden auf türkischer Seite nicht sehr hoch eingeschätzt, da man weiß, daß sie die eingenommenen Stellungen nicht halten können.

Das hält aber die Montenegriner nicht ab, weiter gegen Skutari vorzurücken. Die letzte Befestigung vor Skutari, die Festung Hum, hat sich ebenfalls ergeben. Auch Serane ist nach zweitägigem Kampf in die Hände der Montenegriner gefallen. 200 Türken fielen ihnen in die Hände.

Nach einer türkischen Meldung haben die Türken dem Vormarsch der Montenegriner nach Skutari ein Paroli geboten. Die montenegrinischen Streitkräfte sollen hiernach bei Luzzi und beim Berg Latobosch geschlagen worden sein. Angeblich sind den Montenegrinern schwere

Verluste zugefügt worden. Der Versuch der letzteren, Skutari von der Seite des Befanastuffes anzugreifen, wurde vereitelt.

Eine weitere Niederlage wollen die Türken den Montenegrinern in der Gegend von Krania zugefügt haben. Dort sollen vier türkische Bataillone 8000 Montenegriner zerstreut haben.

Uns scheint, daß die Türken hier etwas stark auftragen. Die ganzen bisherigen Meldungen über den Stand der türkischen Truppen scheinen diesen Siegesnachrichten zu widersprechen. Eins aber steht allerdings fest: Die Türken werden vornehmlich versuchen müssen, allen Ernstes dem weiteren Vorbringen der Montenegriner ein Halt zu bieten. Und deshalb ist es wahrscheinlich, daß es um Skutari demnächst zu erbitterten Kämpfen kommen wird.

Die Montenegriner empfinden es jetzt schon, daß auch ein Sieg mancherlei Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten im Gefolge hat. In Luzzi haben sie 4000 Soldaten und 62 Offiziere gefangen genommen. Jetzt wissen sie nicht, wie sie diese verpflegen sollen.

Griechische, bulgarische und serbische Banden versuchen, die türkische Grenze zu überschreiten. Sie wurden aber zurückgeschlagen.

In Bulgarien befürchtet man einen türkischen Angriff auf die bulgarischen Städte Varna und Burgas.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Bundesrat und Fleischsteuerung.

Der Bundesrat hat einem Gesetz zugestimmt, durch das ihm die Berechtigung erteilt wird, für die Zeit bis zum 31. März 1914 mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 ab an Gemeinden, die frisches, auch gefrorenes Fleisch von Vieh aus dem Ausland für eigene Rechnung einführen und unter Einhaltung der vom Bundesrat vorzuschreibenden Bedingungen zu angemessenen Preisen an die Verbraucher gelangen lassen, den nach Nr. 108 des Zolltarifs erhobenen Eingangszoll bis auf einen Betrag zu erlassen, der sich ergibt, wenn anstatt der Zollsätze von 35 oder 27 Mk. der Zollsatz von 18 Mark für den Doppelzentner zugrunde gelegt wird.

Die Zustimmung des Reichstags wird nachträglich eingeholt. Damit, daß der Zoll auf Fleisch bis zum 31. März 1914 auf 18 Mk., wenn auch unter den bekannten Einschränkungen, ermäßigt wird, gibt die Regierung selbst zu, daß der gegenwärtige Notstand nicht vorübergehender Natur ist.

Zur Nachwahl in Berlin I.

Die „Post“ kündigt an, daß die Berliner Ortsgruppe des Reichsvereins entweder allein oder im Verein mit den Konservativen für die bevorstehende Nachwahl einer rechtsstehenden Kandidaten aufstellen werde. In der Stichwahl, auf die man in rechtsstehenden Kreisen rechnet, will man natürlich für Kampf eintreten, dessen Wiederwahl dem freikonservativen Organ aber immerhin fraglich erscheint.

Der Nachfolger Marschalls.

Zum Botschafter in London, für den verstorbenen Marschall v. Bieberstein, ist der Fürst von Lichnowsky ausersehen.

Das Zentrum gegen die Erbschaftsteuer.

Der bayerische Landtag lehnte am Mittwoch mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten unseren Antrag auf Einführung eines 30prozentigen Zuschlags zur Reichserbschaftsteuer ab. In der Debatte wurde die abgelehnte Reichserbschaftsteuer und die Haltung des Zentrums zu ihr noch einmal erörtert. Der Zentrumsagrarier Speck behauptete, das Zentrum habe die Erbschaftsteuer deshalb feinerzeit abgelehnt, weil man das mobile Kapital habe freilassen wollen, und er sprach die Vermutung aus, daß sich im gegenwärtigen Reichstage eine Mehrheit für eine neue Erbschaftsteuer nicht finden werde. Er deutete an, daß man dem Entwurf, wenn er kommen sollte, schließlich eine Form geben würde, daß er selbst für die Befürworter unannehmbar wäre.

Zum Stande der Zuchthausgesetzgebung.

Die „Berliner Morgenpost“ will wissen, daß der Entwurf des „Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen“ bereits auf den zuständigen Regierungsstellen vorbereitet werde. Die sämtlichen Streikakten, soweit die Verfahren erledigt worden sind, seien dem Justizministerium in Berlin eingereicht worden, und man glaube daraus schließen zu

Lübecker Genossenschafts-Bäckerei

Die

empfiehlt

e. G. m. b. H.

ihr nur aus bestem Roggen- und Weizenmehl hergestelltes

Grob- u. Feinbrot, Gemengtes, Korinthenbrot

sowie alle sonstigen Backwaren.

Ferner Platen- und Topfkuchen, braune Kuchen, braune und weiße Pfeffernüsse
in bekannter Qualität.

Unsere unten aufgeführten Niederlagen halten hiervon stets Lager, auch nehmen dieselben jederzeit Bestellungen entgegen.

In der Stadt:

Frau Bohnhoff, Kanalstraße 11.
G. Frost, Rosenstraße 2.
F. Nehlsen, Rosenstraße 21.
H. Wille, Gr. Gröpelgrube 10.
G. Meinde, Gr. Gröpelgrube 55.
L. Kohl, Gr. Gröpelgrube 63.
J. Krellenberg, Wafenismauer 5a
Frau Rieckhof, Wafenismauer 7a.
Ww. Schultz, Wafenismauer 23.
H. Blunck, Wafenismauer 80.
Ww. Scheel, Wafenismauer 96.
W. Schult, Wafenismauer 124.
W. Kröger, Wafenismauer 160.
J. Damm, Langer Lohberg 20.
Konsumverein, L. Lohberg 80/82.
G. Timm, Glockengießerstr. 16.
Frau Berner, Glockengießerstr. 22.
P. Witt, Glockengießerstr. 26.
Hansa-Meierei, Glockengießerstr. 39.
J. Bremer, Glockengießerstr. 54.
P. Schlieper, Glockengießerstr. 81.
F. Hoff, Glockengießerstr. 74.
W. Reimers, Glockengießerstr. 89.
A. Dibbert, Düfenhagen 4.
G. Niehrke, Hundestraße 20.
H. Sachau, Hundestraße 29a.
H. Behrmann, Hundestraße 42.
K. Bender, Hundestraße 52.
B. Bockholdt, Hundestraße 61.
Frau Schwartz, Hundestraße 79.
M. Jarmer, Hundestraße 99.
H. Straßmann, Rotengarten 4.
Frau Schlichting, Johannisstr. 58.
F. Meese, Johannisstr. 70.
Frau Körner, Schumacherstr. 4.
H. Tews, Schumacherstr. 39.
J. Bonten, Hüfstraße 22.
H. Schley, Hüfstraße 120.
J. Kasten, Balaunerstr. 2.
E. Grützner, Balaunerstr. 22.
A. Webling, Wahrenstraße 48.
J. Lange, Wahrenstraße 50/52.
W. Kruse, Wahrenstraße 68.
K. Krohn, Wahrenstraße 98.
J. Füllert, Krähenstraße 9.
F. Hartmann, Krähenstraße 11.
A. Welterich, Krähenstraße 32.
H. Busch, Krähenstraße 34.
H. Donalis, Stadenstraße 25.
H. Benaicke, Stadenstraße 8.
J. Baars, Stadenstraße 11/3.
Ww. Grammersdorf, Agidienstr. 14.
Frau Siems, Agidienstraße 24.
J. Borch, Weberstraße 25.
F. Jacobi, St. Annenstraße 22.
Ww. Langmaak, St. Annenstr. 30.
F. Trosener, Röhlenstraße 118.
Konsumverein, Königstraße 118.
M. Prüss, Al. Haupt 1.
H. Schlieper, Effengrube 3.
G. Lütje, Effengrube 9.
A. Prüss, Effengrube 20.
J. Müller, Effengrube 21.
P. Winter, Effengrube 37.
J. Meitzel, Effengrube 34.
Ww. Umitzer, Obertrave 24.
H. Klatt, Lichte Querstraße 16.
J. Müller, Danzwarstraße 32.
Frau Marquardt, Danzwarstr. 65.
R. Möller, Danzwarstraße 69.
Ww. Böckmann, Mariesgrube 50.
H. Gosch, Mariesgrube 65.
A. König, Devenau 24.
W. Schulze, Al. Beresgrube 12.
Frau Muss, Dähre Querstraße 12.
H. Feddern, Al. Riejan 8.
H. Siemers, Al. Riejan 25.

F. Bohnsack, Grabe Querstr. 2.
H. Stühli, Siebente Querstr. 9.
F. Dähn, Untertrave 9.
Frau Kruse, Untertrave 21.
Ww. Rachow, Untertrave 51.
F. Volkstädt, Beckergrube 33.
K. Peters, Böttcherstraße 9.
A. Vielhaak, Böttcherstraße 22.
Ww. Dieckmann, Böttcherstr. 32.
Frau Berg, Fünfhäufen 18.
R. Jaacks, Kupferschmiede 12.
H. Schmook, Kupferschmiede 24.
Frau Schmidt, Fischergarben 21.
H. Kelling, Fischergarben 42.
J. Koch, Fischergarben 90.
H. Düssler, Schwödenenquerstr. 8.
J. Resenhöft, Schwödenenquerstr. 28.
F. Wiesent, Schwödenenquerstr. 28.
W. Ehlers, Gr. Riefau 8.
F. Meyer, Ellerbrook 12.
Frau Reblen, Engelsgrube 30.
Frau Voß, Engelsgrube 88.
A. Jaeschke, Engelsgrube 75.
C. Schlichting, Engelsgrube 22.
H. Bleuss, Engelsgrube 35.
W. Dreyer, Engelsgrube 41.
H. Rehmann, Alshede 4.
L. Koop, Alshede 19.
E. Kähler, Burgstraße 1.
Frau Lucht, Al. Riejan 27.
F. Schöning, Gr. Burgstraße 37.

Vorstadt St. Lorenz:

F. Tisarzik, Schwart. Allee 79.
H. Westphal, Schwart. Allee 118.
J. Goldschmidt, Schwart. Allee 178a.
H. Schwarz, Schwart. Allee 191.
R. Drodt, Schwarzenauer Allee 223.
Ww. Steder, Josephinenstraße 3.
J. Arlt, Marienstraße 6.
Konsumverein, Drogenstraße 9.
H. Wulff, Drogenstraße 11.
J. Dietz, Drogenstraße 15.
J. Dohse, Drogenstraße 12.
H. Kröger, Brodesstraße 11.
W. Berend, Brodesstraße 20.
H. Süke, Brodesstraße 45.
Ww. Wieschendorf, Wehnhofstr. 45.
J. Kölsow, Wehnhofstr. 52.
C. Heitmann, Wehnhofstr. 11.
A. Fuhrmann, Wehnhofstr. 23.
Konsumverein, Warendorferstr. 1/3.
F. Ahrens, Warendorferstraße 10.
W. Süke, Warendorferstraße 25.
J. Hildebrandt, Warendorferstr. 26.
F. Berger, Warendorferstraße 32.
J. Piel, Warendorferstraße 41.
Frau Dittmer, Warendorferstr. 60.
H. Heidmann, Warendorferstr. 72.
R. Nevermann, Ludwigsstr. 5.
H. Wessel, Ludwigsstraße 27.
H. Borgwardt, Ludwigsstraße 36.
G. Friede, Ludwigsstraße 38.
W. Bollow, Ludwigsstraße 57.
A. Westphal, Ludwigsstraße 69.
A. Sommerfeldt, Geerdstraße 7.
G. Bannow, Geerdstraße 17.
W. Jürgens, Geerdstraße 56.
J. Vogsrag, Geerdstraße 50.
J. Pils, Friedenstraße 29.
Ww. Wittfoht, Friedenstraße 32.
H. Staass, Friedenstraße 49.
J. Schmidt, Friedenstraße 66.
O. Bähndt, Friedenstraße 78.
Th. Plate, Friedenstraße 78.
G. Wendt, Friedenstraße 92.
A. Kähler, Friedenstraße 94.
Frau Doss, Glandorpsstraße 3.

H. Roden, Glandorpsstraße 12.
E. Grimm, Glandorpsstraße 21.
O. Karge, Glandorpsstraße 50.
Ww. Abraham, Reiferstr. 18.
Frau Bätcker, Reiferstraße 19a.
E. Neumann, Reiferstraße 38a.
E. Tillegard, Reiferstraße 43.
H. Vollert, Groginstr. 13b.
R. Jahns, Wiedestraße 42.
F. Koch, Wiedestraße 52.
H. Holst, Wiedestraße 53.
C. Reimers, Wiedestraße 62.
H. Moll, Wiedestraße 43.
J. Jabs, Wiedestraße 6.
G. Voß, Wiedestraße 14.
F. Heisler, Wiedestraße 36.
G. Hartkopf, Wiedestraße 38.
Frl. Neuschuld, Greveradenstr. 7.
H. Jänicke, Greveradenstraße 9.
H. Burmester, Klappenstraße 1.
H. Bevermann, Klappenstraße 19.
Ww. Martens, Segebergstr. 10.
M. Oestereich, Segebergstr. 24.
E. Knaack, Sadomaitr. 19.
G. Fromm, Fackenburg, Allee 23.
C. Trost Nachf., Fackenburg, Allee 55c.
Ww. Frank, Waisenhofstraße 4a.
W. Schröder, Schönböck Allee 6a.
J. Fischer, Schönböck Allee 12.
H. Bruse, Schönböckener Allee 16.
K. Person, Sedanstraße 1a.
J. Riemann, Sedanstraße 3.
F. Kaaksteen, Sedanstraße 11.
H. Schwartz, Sedanstraße 17a.
F. Thomsen, Vorbeckstraße 12.
H. Rohweder, Vorbeckstraße 17.
H. Schröder, Ziegelstraße 14.
W. Fricke, Ziegelstraße 20.
K. Bohnsack, Ziegelstraße 114.
Ww. Dührkoop, Ziegelstraße 6.
J. G. Dührkop, Steinrad. Weg 11a.
J. Böttcher, Steinrad. Weg 22.
A. Burmeister, Steinrad. Weg 30b.
J. Koch, Steinrad. Weg 32.
F. Dankert, Schügenstraße 25a.
A. Mann, Schügenstraße 36a.
Ww. Klempau, Schügenstr. 47a.
F. Schiefe, Schügenstraße 54.
Ww. Müller, Schügenstraße 55a.
F. Dvorak, Schügenstraße 58.
H. Schmidt, Schügenstraße 61.
Frau Kruse, Meierstraße 5a.
E. Puls, Meierstraße 37.
H. Schröder, Meierstraße 45.
Frau Sporns, Hanjastraße 31.
Hansa-Meierei, Hanjastraße 34a.
Fedder J. Behm, Hanjastr. 97.
A. Spethmann, Hanjastr. 105.
J. Meyer, Hanjastraße 111.
H. Sohl, Löffelweg 69.
H. Jacobsen, Lindenstraße 19.
Konsumverein, Lindenstraße 48.
W. Deichmann, Lindenstraße 55.
Ww. Langhoff, Mittelstraße 13a.
J. Stoll, Mittelstraße 19b.
F. Meins, Erneitinnenstraße 2.
W. Reimer, Erneitinnenstraße 15.
H. Böttcher, Brüderstraße 1.
J. Beck, Brüderstraße 6.
J. Kähler, Dornestraße 5.
F. Schaper, Dornestraße 21.
A. Beck, Dornestraße 26a.
H. Eggert, Dornestraße 38c.
Ww. Oldenburg, Dornestraße 41.
Frau Krauthammel, Briegstr. 16.
P. Köhn, Fächtingstraße 4.
J. Wunder, Fächtingstraße 18.
J. Krellenberg, Kranestraße 3.
J. Fürstenau, Georgstraße 12.

A. Bankau, Georgstraße 13a.
Th. Strunck, Georgstraße 24.
W. Häse, Georgstraße 30.
Frau Kölln, Georgstraße 25.
H. Ricker, Georgstraße 33.
G. Keratis, Karpfenstraße 11a.
M. Schmidt, Karpfenstraße 27a.
Frau Kuhse, Wielandstraße 9a.
Frau Weber, Finkenstraße 3.
Johs. Schwabroh, Moisl. Allee 33.
Frau Schwartz, Moisl. Allee 61.
A. Brüggemann, Moisl. Allee 83.
H. Hirsacker, Moisl. Allee 144.
O. Pötzsch, Moisting. Allee 180.
A. Dencker, Margarethenstr. 1.
H. Oldörp, Margarethenstraße 8.
H. Erhardt, Margarethenstraße 15.
F. Denker, Margarethenstraße 25.
L. Weimann, Weißblumenstr. 8.
M. Petersen, Blütenstraße 12.
O. Arndt, Blütenstraße 10.

Vorstadt St. Gertrud:

F. Groth, Adolffstraße 2.
W. Abraham, Adolffstraße 2f.
Ww. Meyer, Lange Reihe 31.
K. Kähler, Gr. Bogellang 7.
M. Schwang, Baulstraße 11a.
Ww. Kipp, Baulstraße 18.
J. Beek, Grüner Weg 6b.
A. Kayatz, Grenzstraße 20.
Ww. Stook, Arnimstraße 10c.
E. Borgwaldt, Arnimstraße 48a.
H. Jacke, Schönkampstraße 5a.
H. Kalf, Schönkampstraße 11.
H. Schmidt, Schönkampstraße 19.
A. Maab, Heinrichstraße 18.
A. Oldenburg, Lügowstraße 1a.
C. Eiland, Lügowstraße 10.
F. Frahm, Lügowstraße 13.
Frl. Boy, Lügowstraße 30.
W. Nevermann, Loigaustraße 5.
Konsumverein, Kottwitzstraße 8.
R. Hach, Kottwitzstraße 39.
H. Jacob, Kottwitzstraße 53.
Frau Fessel, Kottwitzstraße 71.
O. Schweim, Bülowstraße 8.
J. Stender, Chajoststraße 2.
F. Lorenz, Chajoststraße 21.
H. Koop, Marlistraße 10.
Ww. Lütke, Marlistraße 27.
C. Hudofsky, Marlistraße 44.
K. Hein, Marlistraße 70.
Frau Metz, Sneysenaufstraße 4.

Vorstadt St. Jürgen:

O. Greve, Morfertekestraße 5/7.
Konsumverein, Morfertekestr. 4.
J. Petersen, Morfertekestraße 13a.
Frau Duncker, Falkenwiese 10.
W. Matz, Attendorferstraße 2.
K. Daniels, Attendorferstraße 21.
K. Tesenitz, Attendorferstraße 31.
P. Wittoscheck, Attendorferstr. 57.
F. Svensson, Travellmannstr. 4.
H. Junge, Travellmannstr. 36/38.
Frau Beuthien, Pelzerstraße 4.
J. Höppner, Pelzerstraße 16.
E. Bollhorn, Pelzerstraße 19a.
J. Bender, Bleicherstraße 65.
K. Korf, Bleicherstraße 13.
P. Bahr, Dorotheenstraße 14.
O. Höfke, Blandstraße 14a.
H. Imdicke, Blandstraße 20.
H. Schütt, Augustenstraße 14.
H. Strübing, Augustenstraße 17.
A. Fick, Wafenstraße 5a.

Frau Rothländer, Blücherstr. 20.
C. Pieper, Blücherstraße 23.
H. Storm, Bäderstraße 11a.
H. Kähler, Elswigstraße 1a.
Konsumverein, Elswigstraße 9a.
C. Fick, Elswigstraße 16.
H. Hafemann, Elswigstraße 17a.
W. Laudi, Elswigstraße 21.
C. Wils, Elswigstraße 32.
J. Wulff, Buselittstraße 5a.
J. Prost, Kahlhorststraße 46a.
Ww. Steffen, Kahlhorststraße 47.
H. David, Feldstraße 2.
H. Blunck, Kronsforder Allee 51.
Ww. Ahrens, Kronsf. Allee 74.
H. Spahrman, Kronsf. Allee 82a.
H. Retelsdorf, Kronsf. Allee 105.
H. Eggers, Kronsf. Allee 97a.
Konsumverein, Kronsf. Allee 105a.
H. Brüggemann, Kronsf. Allee 111.
W. Giesfeldt, Friedrichstraße 1.
Frau Grube, Trendelenburgstr. 5.

Auswärts:

O. Wiese, Krenpelsdorf.
H. Lüthgens, Fackenburg.
Konsumverein, Fackenburg.
Ch. Lüthgens, Ravensbusch.
R. Klahn, Ravensbusch.
A. Schnoor, Stockelsdorf.
Th. Stühr, Stockelsdorf.
Konsumverein, Stockelsdorf.
Ww. Luchert, Stockelsdorf.
Frau Schröder, Mori.
J. Hennings, Steinrade.
M. Prüss, Schorff.
Ww. Pruss, Tremser Kamp.
Konsumverein, Vorwerk.
W. Mowitz, Vorwerk.
C. Beier, Vorwerk.
O. Malchow, Renjefeld.
P. Dohse, Schwartau.
Konsumverein, Schwartau.
W. Stühr, Schönböcken.
F. Zamel, Schönböcken.
F. Schwartz, Badendorf.
R. Schmachtel, Moisting. Baum.
C. Pohl, Moisting. Heide.
H. Mett, Moisting.
H. Stapelfeldt, Moisting.
H. Ohde, Moisting.
Konsumverein, Moisting.
J. Struss, Moisting.
H. Schatt, Moisting.
A. Schwartz, Moisting.
F. Lembke, Moisting.
F. Tietge, Genin.
G. Stamer, Genin.
H. Piel, Israelsdorf.
Konsumverein, Schlutup.
K. Weiner, Schlutup.
H. Petersen, Secrez.
Ch. Nif, Böppendorf.
P. Brauer, Travemünde.
H. Bremer, Gaffstrug.
Ed. Hensen, Gleichendorf.
F. Häse, Hansdorf.
S. Haltermann, Neuborf.
Paul Hein, Cutin.
Konsumverein, Cutin.
J. Streckert, Cutin.
A. Meyer, Neustadt i. Dollb.
Konsumverein, Malente.
Konsumverein, Schönberg.
Konsumverein, Grenzmühlen.
Konsumverein, Wölln.
Konsumverein, Daffow.
Wilh. Ulrich, Oldesloe.

Zur Erleichterung für diejenigen, welche Mitglied werden wollen, liegen Beitritts-Erklärungen an folgenden Stellen aus:

Bei Herrn J. Reppenhagen, Johannisstraße 46.

„ „ F. Lecke, Johannisstraße 15.

Die Beitritts-Erklärungen können dortselbst unterzeichnet werden.

Soziales.

Wahl zur Versicherung der Angefallenen in Mainz. Unter sehr starker Beteiligung fand am Sonntag in Mainz die Wahl der Vertrauensmänner und Ersahmänner zur Angestelltenversicherung statt.

Zusammen 1285 Stimmen. Von der Freien Vereinigung wurden als Vertrauensmann Jos. Engelmann und als Ersahmann Paul Möller gewählt.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine Freisprechung, die der Buchstabenjustiz wider den Strich ging. Der aus Koblenz gebürtige Musikant Karl Müller von der 5. Kompanie des 1. Hann. Infanterie-Regiments Nr. 74, der am 21. Juli d. J. gelegentlich einer Langmusik in Groß-Kemdorf den Gendarmenwachmeister Stephan gewaltfam hinderte, gegen einen betrunkenen Bergmann von der Waffe Gebrauch zu machen...

Todesurteil. Nach zweitägiger Schwurgerichtsverhandlung wurde in Stettin der Arbeiter und Kutscher Wilhelm Ehrke wegen Mordes und schweren Raubes an dem Kaffeehändler Robert Ulrich, begangen in der Nacht zum 10. November v. J. in der auf dem Stettiner Güterbahnhof belegenen Kaffeehütte, zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust, sowie wegen Mißhandlung und Widerstandes gegen einen Gefangenenaufsicher gelegentlich eines Ausbruches aus dem Gefängnis zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Wegen Beleidigung Wilhelm II. wurde vom Landgericht Leipzig der noch unbescholtene Schuhmacher Kaspar Koch zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte in trunkenem Zustand in einer Wirtschaft eine „unklägliche Äußerung“ über Wilhelm II. getan, die der Eisenbahnassistent Laubner hörte und zur Anzeige brachte.

Noch ein Methyloholprozess. Das Schwurgericht in Gießen verurteilte den Drogisten Kernebeck-Gesellschaft wegen Vergehens gegen die §§ 13 und 14 des Nahrungsmittelgesetzes zu zwei Jahren Gefängnis. Drei Monate und zwei Wochen werden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Ich bitte um eine hohe Zuchthausstrafe! Der Arbeiterbaumeister Baumgart der Arbeiterabteilung der Festung Ingolstadt hatte in der Gefängniszelle seinen Strohsack angezündet und erhielt dafür wegen militärischer Sachbeschädigung 28 Tage Mittelarrest. Es wurde Berufung eingelegt, so daß die Sache vor das Oberkriegsgericht in Nürnberg kam.

wärtig 208 gegen 166 im Vorjahre. Die Reichstagswahlen brachten uns eine Stimmenzunahme von 46 469 oder 31,8 Prozent, und 6 Reichstagsmandate. An Mitgliederbeiträgen wurden 165 810,20 Mk. eingenommen, was gegen das Vorjahr ein Mehr von 23 787,71 Mk. bedeutet.

Protokoll gegen den Krieg. Auf dem Sonntag in Bonn abgehaltenen Parteitag der oberen Rheinprovinz wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: Der unheilvolle Kriegsbrand auf dem Balkan hängt eng zusammen mit der kapitalistischen Rassistik der Großmächte; er ist in erster Linie verschuldet worden durch die beispiellose Pflichtvergessenheit der Diplomatie der europäischen Mächte...

Gewerkschaftsbewegung.

Die „lokale Handhabung“ des Reichsvereinsgesetzes. In Düsseldorf werden die Arbeiterbewegung nicht nur auf dem platten Lande, sondern auch in den größeren Städten große Schwierigkeiten bereitet. So sollte in Jülicherburg eine Versammlung der Zimmerer stattfinden, in der nur Berufsfragen erörtert werden sollten.

Differenzen in der Zoffelfabrik in Schmalkalden. In der Zoffelfabrik „Erbe“, Aktiengesellschaft, Schmalkalden i. Th., die 40 Arbeiter beschäftigt, sind Differenzen ausgebrochen. Die Firma beantwortete die Wünsche der Arbeiter nach Abschließung eines Tarifvertrages mit Entregierung von dreifünftelstündigen Vorkursen für jugendliche, junge und ältere Arbeiter.

werden mir Gerechtigkeit widerfahren lassen, werden sagen: er hatte recht und er konnte nicht anders!

„In dem Bilde des jungen Amerikaners begann es plötzlich wie eine Art Verändertes anzukommen, sein Auge wurde größer und dunkler und mit einer eigentümlichen Betonung sagte er: „Sie wissen jedenfalls schon, daß Harriet Barton hier ist?“

„Harriet Barton?“ erregte die Deutsche, merkbar übermäßig, „woher sollte ich das wohl wissen? Ihre Ankunft würde mit unter anderen Umständen allerdings sehr interessant sein — aber was habe ich jetzt noch mit ihr zu tun?“

John ließ den Blick lang und prüfend in dem Auge des andern ruhen. „Reichardt“, sagte er dann, während sein Ton weich wurde, „Sie erinnern sich vielleicht noch an jenes Gemälde im Apartment — zählen Sie wirklich nichts für das Mädchen? Sagen Sie nur Ja oder Nein, ich weiß, Sie können nicht lügen!“

Ein Augenblick trat es wie eine Art Bewunderung in die Züge des Deutschen; dann erwiderte er mit einem leichten Lächeln, das alle Spannung aus seinem bisherigen Gesichtsausdruck zu nehmen schien: „Was ich einmal mit Schamtheit sage, John, das mögen Sie als sicher hinnehmen; Harriet Barton ist ein vorzügliches Mädchen in jeder Beziehung, aber unsere Naturen passen zueinander, wie das Feuer zum Wasser, und ich würde mich nie mehr für sie interessieren können, als für jeden anderen reichen Charakter.“

Jedemfalls aber müssen Sie in einer bestimmten Beziehung zu ihr stehen,“ erregte die Deutsche, wie noch nicht völlig überzeugt, „denn trotz der Erneuerung meiner früheren, ziemlich heftigen Selbsteinsicht mit ihr war ihre erste Frage nach Ihnen — Margaret hat ihr früher von Ihren letzten Schicksalen erzählt gegeben — und als ich Sie gestern noch bei uns sahen wollte, geschah dies eben nur Harriets wegen; sie ist mit mir soviel auf Sie zu geben, daß ich ein längeres Gespräch mit Ihnen haben wollte, ehe ich mich bestimmt gegen das Mädchen aussprach.“

„Dieses Gespräch über Sie aber, das nicht einmal zu etwas führen konnte, wird unnützlich, sobald ich gehe,“ sagte Reichardt. „Glauben Sie mir doch, John, daß mir mein Entschluß eines langen, bitteren Kampfes gefehlt hat, einen Kampf, den Sie noch völlig verstehen können, und so gewöhnen Sie mir doch den letzten Augenblick, um den ich Sie bitten, und erwidern Sie mir nicht durch andere Angelegenheiten einen Schritt, der der schwerste meines ganzen Lebens ist!“

„Aber —“ der junge Amerikaner schlug sich mit der Faust auf den Schenkel, dann zündete er langsam die erloschene Zigarette wieder an, wanderte einige Male das Zimmer auf und ab und blieb dann vor dem Deutschen stehen. „Sie können nicht so formlos von hier weg, Reichardt“, sagte er, „mögen auch Ihre Gründe sein, welche sie wollen. Ich muß erst meinen Vater davon benachrichtigen, und auf jeden Fall nehmen Sie Ihr Mittagsbrot mit uns. Sie werden sich den Mädchen gegenüber, die Sie erwarten, nicht zum unvollständigen Sonderling machen wollen, denn ich hätte nicht einmal eine Erklärung für Ihr Ausbleiben. Ich werde mit meinem Vater sprechen und das übrige findet sich dann nachher.“

lechten Begegnen mit ihr, das ihn noch jetzt hätte wortbrüchig werden lassen, wenn es nur irgendwie zugänglich gewesen wäre. Erst als er die nötige Toilette gemacht hatte und, nach der Office zurückgekehrt, den jungen Frost nicht mehr anwesend fand, raffte er sich zu dem erforderlichen Mute zusammen, seinen Entschluß fest und mit der rechten Ruhe durchzuführen. Seine Erklärung dem alten Frost gegenüber, wenn sie notwendig werden sollte, fürchtete er nicht; er wußte, daß er von diesem vielleicht mißverstanden werden konnte, aber nicht noch durch Fragen gequält werden würde.

Als es Zeit zum Gehen war, steckte er den Kassen Schlüssel zu sich, sagte dem ältesten Clerk im vorderen Zimmer, daß er binnen zwei Stunden wieder zurück sein werde und bald hatte ihn ein Wagen der Pferde-Eisenbahn in die Nähe von Frosts Haus gebracht. Dort wies ihn der öffnende Diener nach dem vorderen Zimmer, und von einem Sessel am Fenster sah er Margaret sich erheben und ihm langsam entgegentreten. Ein Blick durch den Raum hatte ihn überzeugt, daß er allein mit ihr war, und alle Selbstkontrolle in sich aufrufend, sprach er die gewöhnlichen Worte der Begrüßung. Er hatte kaum dabei aufgefunden, aber der leise Klang ihrer Antwort ließ ihn den Blick heben. Das Mädchen stand seltsam bleich vor ihm, während doch ihr großes Auge still und dunkel auf ihm ruhte; nur zwei Sekunden lang gingen beider Blicke ineinander, Reichardt aber meinte darin eine halbe Welt voll Entdeckungen in sich aufsteigen zu fühlen; ein Gedanke, fest und vermessend, durchfuhr sein Gehirn: ihre Hände zu fassen, ihr mit aller Blut seines Herzens zu sagen, was in ihm lebte, was er für sie fühlte; er ging ja doch, was konnte ihm Schlimmeres werden? und dann hatte er doch einmal sein Herz geleert — aber der Klang der ersten Worte, mit welchen sie ihn anredete, ließ ihn alle fühlbaren Entschlüsse vergehen.

„Sie wollen uns verlassen, Mr. Reichardt?“ begann sie. „John sagt, er könne nicht mit Ihnen fertig werden, und hat einen Bedacht, daß Harriets Ankunft Sie zu Ihrem Entschlusse gebracht — niemand weiß doch aber besser als ich, daß Sie keinen Einfluß auf Sie übt, und so habe ich, da wir heute eine halbe Stunde später essen werden, auf Sie gewartet —“ sie stockte vor dem Ausdrücke, der in des jungen Mannes Augen lebendig wurde und ein leichtes Rot stieg in ihren bleichen Wangen auf.

(Fortsetzung folgt.)

Grosse

Volkversammlung

am Montag, dem 21. Oktober 1912, abends 8¹/₂ Uhr,
im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Johannisstr.

Tages-Ordnung:

Teuerungsnot, Kriegsnot, Volksnot.

Referenten: Frau Dr. Klara Weyl, Berlin, und Parteisekretär William Bromme.

Diskussion.

Einwohner Lübecks! Erscheint in Massen in dieser Versammlung, um zu protestieren gegen Hungersnot und Menschenschlachtere!

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

Im Auftrage: Paul Löwigt, Johannisstraße 46.

(4259)

Die Arbeiter-Garderoben aus dem Spezial-Geschäft von Lübeck **Otto Albers** Kohlm. Markt 4 10

sind vorteilhaft bekannt durch gute Verarbeitung u. sehr billige Preise. U. a.:

- Leberhosen . . . 2.20—6.45
- Maurerhosen . . . 2.60—6.75
- Schlofferhosen . . . 1.88—5.25
- Überziehhosen . . . 1.08—2.85
- Zwirn-Hosen . . . 1.68—3.25

leinene Jacken, Strümpfe u. gerade, 1.28, Kragen, Hemden, Schlächterjacken, Arbeiterjacken, Malerwäntel erstaunlich billig. Mägen von 30 Pf. bis 1.88 M. E. Note Lubecam.

Bienenfleiss.

Freitag, den 18. Oktober: Verkauf frischer

Nordseefische
(Seelachs und Schellfisch) in der Markthalle.

Schluss des Verkaufs mitt. 1 Uhr. Die Markthallenverwaltung.

Arbeiter-Abstinenzbund

Versammlung
Freitag, den 18. Oktober abends 8¹/₂ Uhr

im „Gewerkschaftshaus“
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Gen. Bromme über: Imperialismus.
2. Abrechnung vom 3. Quart. 1912.
3. Berichtigendes.
Freunde unserer Sache sind willkommen.
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein
Schwartau-Rensefeld.

Mitglieder-Versammlung

am Freitag, dem 18. d. M., abends 8¹/₂ Uhr im „Gasthof Transvaal“, Schwartau.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Gesangverein „Eiche“.

General-Versammlung

am Freitag, 18. Oktbr. 1912, abends 8¹/₂ Uhr im „Gewerkschaftshaus“
Zapfenstreichung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Teuere Zeiten!



NO PUNONY.

Konsumverein

für Lübeck und Umgegend.
e. G. m. b. H.

Bezirksversammlung

für die Mitglieder der Warenabgabestelle in

Schlutup

Sonnabend, den 19. Oktober 1912 abends 8¹/₂ Uhr bei Saborowski, Gasthof zur Linde.

Tages-Ordnung:
1. Bericht vom Genossenschaftsrat.
2. Bericht von den Genossenschaftstagen.
3. Genossenschaftliches.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Sanitätsverband der freien Hilfskassen Lübecks

Da der beschlossene Ball des Sanitätsverbandes von der Behörde auf einen Sonnabend nicht freigegeben ist, findet vorläufig nur die Ziehung der Tombola am Sonnabend, dem 19. Oktober ds. Jä. abends 9 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 4, statt. Die Ziehung ist öffentlich.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungsverein

Mitglieder-Versammlung

am Sonnabend, d. 19. Oktober abends 8¹/₂ Uhr im „Gewerkschaftshaus“ Johannisstraße 50—52.

Tages-Ordnung:
1. Abrechnung.
2. Statutenberatung.
3. Unsere Tour nach Dänemark.
4. Innere Vereinsangelegenheiten
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Neues Stadttheater.

Freitag, den 18. Oktober: 28. Vortr. i. B. Ab. 6. Vortr. i. Freitag-Ab Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende nach 10 Uhr
Neu einstudiert.
La Boheme.
Oper von Puccini.
Große Preise.
Sonnabend, den 19. Oktober: 29. Vortr. i. Voll-Ab. 3. Vortr. i. Sonn-Ab. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende nach 10 Uhr
Der liebe Augustin.
Operette von Leo Fall.
Große Preise.
In Vorbereitung: „Das weite Land“ von Arthur Schnitzler.

Hansa- !? ! ? Theater !? ! ?

8¹/₂ Uhr.
Professor Rooberts, Notzauerkünstler
La Tatiana, Sport-Act.
Die 5 Ramoneurs, Tanz-Transformation
Kurt Speyer, Humorist und Stimmungsmacher
sowie andere Neuheiten für Lübeck.
Vorzugsarten gültig.

Sonntag nachm. 4 Uhr: St. Jendru- u. Volksvorführung.
Beginn des Konzerts Sonntag 7 Uhr.

Abends 11 Uhr: Kabarett die ganze Nacht.
Eintritt frei.
??? Neue Typen !!!

Achtung! Bauarbeiter Schwartaus.

Versammlung

am Freitag, d. 18. Oktober. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Theater der freien Jugend

Stackeldorfs und Umgegend
am Sonntag, d. 20. Oktober in F. L. Paetans Gesellschaftshaus Fackenburg.
Anfang 7 Uhr. Preis 10 Pf.
Der Jugendausschuss.

4256